

Ergeht per Mail an:

Geschäftsstelle der IBK
ZH. Herrn **GF Klaus Dieter Schnell**
Benediktinerplatz 1,
D-78467 Konstanz

Stellungnahme zum Entwurf des IBK-Leitbildes 2030 in der Fassung vom 17. Juli 2017

29. Sept. 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

Gerne nehmen wir/die unterzeichnenden Organisationen die Möglichkeit der Stellungnahme zum Entwurf des Bodenseeleitbildes 2030 wahr und übermitteln Ihnen

1. Ergänzungen zu den in der Präambel angeführten „Verständnis-Aussagen“ (*blau markiert*) sowie
2. unsere Anmerkungen (und tw. auch Forderungen) zu den Zielvorstellungen und den Strategischen Handlungsfeldern – **insbesondere beim Leitsatz 2 „Einmaliger Natur- und Kulturraum“**

Ad 1.:

Präambel

- ❖ dass die Bodenseeregion im Grenzraum zwischen Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz mit dem Bodensee als zentralem Gewässer eine Modellregion für zukunftsfähiges Wirtschaften *und einem sensiblen Umgang mit der Natur und ihren Geschöpfen* darstellt;
- ❖ dass sich die in der Bodenseeregion wohnenden Menschen durch *eine dem Menschen und seinen Entwicklungsbedürfnissen zugewandte Grundhaltung*, einem unternehmerischen Geist, Leistungsbereitschaft, Innovations- und Anpassungsfähigkeit auszeichnen;
- ❖ dass die Mischung *aus Natur- und Kulturraum, bäuerlicher Landwirtschaft, Handwerk, Industrie und Handel*, Tourismus, *Freizeitwirtschaft und Naherholung* die Bodenseeregion in attraktiver Weise prägt;

Anmerkung:

Echter und nachhaltiger Mehrwert entsteht durch die gegenseitige Zuwendung, Achtung und Wertschätzung, durch das bewusste Miteinander von Mensch – Natur – Wirtschaft usw. Deshalb macht es auch Sinn alle Systempartner aufzuzählen sowie den sensiblen Umgang mit der Natur und die Orientierung am Menschen und seinen Entwicklungsbedürfnissen mit hineinzunehmen.

Zitat Martin Ott, Mitinitiator und -träger des Projektes Fintan (Gut Rheinau, CH) und Präsident des FiBL - Forschungsinstitut für Biologischen Landbau Schweiz:

„Ein Kultur und Lebensraum wird umso reichhaltiger und erfolgreicher, je breiter die Kreise sind, die für seine Gestaltung und Entwicklung einbezogen werden und in eine echte Kooperation kommen. Dabei geht es um mehr als eine Kompromissuche zwischen divergierenden Interessen, viel mehr um

die Schaffung von Mehrwerten durch kooperative Zusammenarbeit. So müssen die wichtigsten Kräfte nicht in Konkurrenz sondern in eine kooperative Zusammenarbeit kommen. Nur so entstehen wirklich neue kreative und nicht eingeebnete Lösungen, unerwartet und nachhaltig getragen für eine Region.

Der Bodenseeraum könnte dafür eine Modellregion werden. Wirtschaftlich stark, ökologisch im Gleichgewicht, Landschafts-ästhetisch atemberaubend, gesellschaftlich in Harmonie und verankert über vier Nationen hinweg.

Die Kooperationsformen müssten allerdings noch entwickelt werden – von unten nach oben.“

Ad 2:

Zielvorstellung 2030 für die Internationale Bodenseeregion Leitsatz/Zielvorstellungen 2: Einmaliger Natur- und Kulturraum

Wir begrüßen die hier gewählten Formulierungen und empfehlen lediglich die Aufnahme der angemerkteten Ergänzungen:

Die Bodenseeregion umfasst Naturräume von europäischer Bedeutung, deren Grundlagen langfristig erhalten und weiter entwickelt werden. Im Bereich regenerative Energie und Klimaschutz werden regionale Potenziale unter Beachtung des Natur- und Landschaftsschutzes genutzt. Zur Sicherung der natürlichen Ressourcen *und der Biodiversität*, des kulturellen Erbes, der spezifischen Kulturlandschaft, *der bäuerlichen und umweltschonenden* Landwirtschaft sowie einer hohen Umwelt- und Wasserqualität wird im Bodenseeraum eng über die Grenzen hinweg zusammengearbeitet und werden Aktivitäten miteinander vernetzt.

Anmerkung: Macht es wirklich Sinn, den gesamten Bereich Kultur hier mit hineinzupacken? Ist es nicht reizvoll und Synergien schaffend, wenn dafür ein eigener strategischer Schwerpunkt gebildet wird?

Aufnahme eines zusätzlichen Strategieschwerpunktes:

2.5 . Obsorge für die natürlichen Ressourcen und Produktionsgrundlagen

Angesichts der grundlegenden Bedeutung der bäuerlichen, multifunktionalen Landwirtschaft für die Pflege und Bewirtschaftung des Natur- und Landschaftsraumes in der Bodenseeregion empfehlen wir die Aufnahme eines zusätzlichen Strategieschwerpunktes beim Leitsatz: „Einmaliger Natur- und Kulturraum“.

Zur Sicherung der natürlichen Produktionsgrundlagen für die Land- und Lebensmittelwirtschaft im Bodenseeraum sollen deshalb – wie bereits im bestehenden IBK-Leitbild 2008 enthalten – folgende Punkte verankert sein:

-  die Sicherung der natürlichen Produktionsgrundlagen zum Schutz der biologischen und gentechnikfreien Produktion von Nahrungsmitteln und Saatgut,
-  Förderung einer umweltschonenden, standortangepassten und nachhaltigen Landwirtschaft und die Sicherung der Biodiversität,

Weiter sollen aufgenommen werden:

-  die Förderung von standortangepassten, regional verfügbaren und nachbaufähigem, GVO-freiem Saatgut
-  die Stärkung der regionalen/bodenseeweiten Ernährungssouveränität
-  die Stärkung der Ernährungskompetenz in allen Bevölkerungsgruppen sowie die gezielte Förderung der gesunden und regionalen Gemeinschaftsverpflegung in Einbeziehung aller Akteure (Landwirtschaft, Tourismus, Unternehmen, Schulen + Kindergärten, Kommunen, ...)

- ✚ die Förderung eines verständnisvolleren und besseren Miteinander von Landwirtschaft, Umweltschutz und Gesellschaft; zB. durch die Stärkung eines gemeinsamen Bewusstseins für Schlüsselthemen zukunftsfähiger Land- und Lebensmittelwirtschaft und die damit verbundenen regionalen Wertschöpfungsprozesse
-

Zur Erinnerung:

*Im Rahmen der Konsultation zum Bodenseeleitbild 2008 hat eine breit getragene Gemeinschaftsinitiative von Land Vorarlberg, REGIO Allgäu e.V., Insel Mainau, Stadt Überlingen und andere Kommunen, Initiative Oberschwäbischer und Allgäuer Lebensmittel- und Agrarwirtschaft, Landwirtschaftsverbände, die Bodenseestiftung mit den Naturschutz- und Umweltverbänden des Bodenseelumweltrates etc. eine eigene Petition zur „Sicherung der gentechnikfreien Landwirtschaft“ initiiert und auch erfolgreich eingebracht. Aufgrund dieser Petition wurde die **Zielsetzung „Sicherung der natürlichen Produktionsgrundlagen“** und die folgenden Umsetzungsmaßnahmen in das Leitbild bzw. den Maßnahmenkatalog aufgenommen:*

- U.3.03 **„Unterstützung gemeinsamer Anstrengungen zur Förderung einer umweltschonenden, standortangepassten u. nachhaltigen Landwirtschaft und zur Sicherung der Biodiversität, und**
- U.3.04: **„Verbesserung der Voraussetzungen für eine biologische und gentechnikfreie Produktion von Nahrungsmitteln und Saatgut.“**

Um u.a. auch diese beiden Umsetzungsmaßnahmen weiter zu konkretisieren, hat die IBK-Kommission Umwelt auf Initiative der Bodensee Akademie und mit wesentlicher Unterstützung von Vorarlberger Seite (Dietmar Buhmann, Günter Osl, ...) 2014 eine Ideenwerkstatt Multifunktionale Landwirtschaft einberufen. Das Interesse an dieser Ideenwerkstatt und die Ergebnisse waren durchaus bemerkenswert und haben Sinn und Bedarf der bodenseeweiten Zusammenarbeit in diesem Themenbogen eindeutig offengelegt.

Tagungsbericht unter http://www.bodenseeakademie.at/zukunftsfaeihige_landwirtschaft.html, IBK-Tagung, Download Gesamtprotokoll.

Leider sind diese Themen im neuen Leitbild- Entwurf und in den neuen Umsetzungsstrategien zur Gänze hinausgefallen.

Die unterzeichnenden Organisationen empfehlen und fordern deshalb, dass der gesamte Themenbogen „Sicherung der Biodiversität, der nachhaltigen und gentechnikfreien Landwirtschaft, Schutz und Förderung des nachbaufähigen und regional verfügbaren Saatgutes, Stärkung der Ernährungssouveränität und der Ernährungskompetenz sowie des verständnisvolleren und besseren Miteinander von Landwirtschaft und Gesellschaft im neuen IBK-Leitbild 2030 und in den dazu ausgewiesenen Umsetzungsstrategien aufgenommen wird.

Zur leichteren Einarbeitung in den gegebenen Fluss des Leitbildentwurfes haben wir in der Anlage den neuen Strategischen Schwerpunkt vorformuliert sowie mit Ausgangsmerkmalen und möglichen strategischen Projekten ergänzt. Siehe Anlage 1 bzw. Seite 7 dieser Stellungnahme.

Wir freuen uns, wenn wir einen konstruktiven Beitrag zum Bodenseeleitbild 2030 leisten können und stehen für die nähere Erläuterung der eingebrachten Punkte gerne zur Verfügung. Im Gegenzug bitten wir um eine frühzeitige Information, in welcher Weise die von uns genannten Punkte eingearbeitet werden.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen,
für die Gemeinschaft der unterzeichnenden Organisationen:



Ernst Schwald, Bodensee Akademie

Liste aller unterzeichnenden Organisationen (Stand 9.10.17)

Unterzeichner der Stellungnahme 2017

Unterzeichner der Petition 2008

Land Vorarlberg , Landesrat Ing. Erich Schwärzler	x
Landwirtschaftskammer Vorarlberg	x
BIO AUSTRIA Vorarlberg	x
BIO Vorarlberg reg. Gen.	
Österr. Bergbauernvereinigung - Gruppe Vorarlberg	
Landesverband Obst- und Gartenkultur Vorarlberg	
Vorarlberger Imkerverband	x
Die anderen Imkerverbände in den Mitgliedsländern und -kantonen der IBK haben die vorliegende Stellungnahme für ihr Grenzlandtreffen am 14.10. 2017 auf die Agenda gesetzt. Ihre Zustimmung ist ebenfalls zu erwarten	
Vorarlberger Naturschutzbund	x
Vorarlberger Naturschutzanwaltschaft	x
Vorarlberger Naturschutzrat	
Wirtschaftskammer Vorarlberg, Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft	OEHV
Junges Gastgewerbe Vorarlberg	x
Slow-Food-Vorarlberg	x
Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast	x
EthikCenter der katholischen Kirche Vorarlberg	x
Österreichisches Ökologieinstitut – Vorarlberg	x
ATTAC Vorarlberg	x

SOEPPS – Sozialökonomische u. -politische Plattform der Studierenden der FH Vorarlberg	x
Landkreis Oberallgäu , Landrat Anton Klotz	x
Landfrauen Oberallgäu	x
Katholische Landvolk der Diözese Augsburg	x
Landkreis Ostallgäu , Landrätin Rita Maria Zinnecker	x
Bayerischer Bauernverband Ostallgäu	x
Bayerischer Bauernverband Kreisverband Oberallgäu Lindau	x
GENIAL - Arbeitskreis Gentechnikfrei im Allgäu	
Bioring Allgäu e.V.	x
Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V.	
Brauerei Härle, Leutkirch u. die Initiative oberschwäbischer u. Allgäuer Betriebe aus der Lebensmittel- u. Agrarwirtschaft mit 28 Unternehmen und ca. 3.000 MitarbeiterInnen	x
Bündnis gentechnikfreie Anbauregion Bodensee-Allgäu-Oberschwaben	x
Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Landbau Baden-Württemberg e.V. (AÖL e.V.) als Dachorganisation von Bioland, Demeter, Naturland, ECOVIN und ECOLAND	
Hubert Hohler, Küchenchef Buchinger Klinik Überlingen	x
Slow Food Convivium Bodensee	
Mainau GmbH, Bettina Gräfin Bernadotte	x
Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, Landesverband Baden-Württemberg	x
Saatgutforschung Keyserlink-Institut in Salem	x
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)	
Landesverband Baden-Württemberg e.V. - Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	x
Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg	
Verband Katholisches Landvolk Diözese Rottenburg Stuttgart	
Vereinigung Bäuerlicher Organisationen im Fürstentum Liechtenstein (VBO)	x
Bioland Liechtenstein	
LGU - Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz LGU	
St. Galler Bauernverband	
Ostschweizer Bioverband	x
Bio Suisse	x
Gen Au Rheinau	x
Saatgutunternehmen Sativa GmbH in Rheinau, CH	x

Schweizer Allianz Gentechnikfrei	X
WWF-St. Gallen *	X
WWF Appenzell AR/AI *	X
WWF Thurgau *	X
Bodensee-Stiftung und Umweltrat Bodensee	X
Bodensee Akademie, Wissen schaffender Verein für nachhaltige Entwicklung	X

*** Anmerkung:**

Damit die Einreichung fristgerecht erfolgen konnte, haben wir mit der IBK-Geschäftsstelle vereinbart, die vorliegende Stellungnahme bis 30.9.2017 abzusenden und all jene Organisationen, die für ihre Beschlussfassung noch etwas mehr Zeit benötigen entsprechend zu kennzeichnen. Damit war die Breite der befürwortenden Organisationen abgebildet ohne jedoch ein Präjudiz für die einzelne Organisation zu schaffen.

Die nun hier vorliegende Liste der unterzeichnenden Organisationen und Initiativen wurde am 9.10.2017 nachgereicht. Wir freuen uns über weitere Unterzeichnungen und werden diese gerne noch ergänzen. In das Konsultationsverfahren können wir sie jedoch aus ablauforganisatorischen Gründen der IBK nicht mehr aufnehmen. Wir bitten um Verständnis.

Kontaktadresse für Rückfragen:

Ernst Schwald,
 Bodensee Akademie
 freie Lern- und Arbeitsgemeinschaft für nachhaltige Entwicklung u.
 Koordinationsstelle der Initiative gentechnikfreie Bodenseeregion
 A - 6850 Dornbirn, Steinebach 18
 Tel.: +43 (0)5572 33064, Fax: DW –9
 office@bodenseeakademie.at
 www.bodenseeakademie.at

Anlagen

- 1. Beschreibung des neuen strategischen Schwerpunktes – Siehe Seite 7 dieser Stellungnahme**
2.5 . Obsorge für die natürlichen Ressourcen und Produktionsgrundlagen
- 2. Stellungnahme 2008**
 - Petition 2008
 - Auswertung
 - Pressemitteilung mit Zitat des seinerzeitigen IBK-Vorsitzenden Reg.Rat Dr. Erhard Meister

Anlage 1: Strategischer Schwerpunkt zum Leitsatz „Einmaliger Natur- und Kulturraum“

2.5 . Obsorge für die natürlichen Ressourcen und Produktionsgrundlagen

Ausgangssituation

- > 85/90% der Landwirtschaft besteht aus kleinbäuerlichen Betrieben. Diese tragen wesentlich zur Lebensmittelversorgung und zur Ernährungssicherheit der Region bei und leisten einen zentralen Beitrag zur Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft. Dennoch ist die Existenzsicherung und die Betriebsnachfolge eine permanente Herausforderung
- > Vor diesem Hintergrund haben sich 2 Richtungen entwickelt: die intensive u. die öko/biologische Landwirtschaft, wobei die Nachfrage nach öko-/biologischen Lebensmitteln ständig im Steigen ist.
- > Im Bodenseeraum herrscht weitgehend Konsens, dass Landwirtschaft standortangepasst, umweltschonend und nachhaltig erfolgen soll. D.h. auch Verzicht auf den Anbau von GVO u. den Einsatz von Futtermitteln aus gentechnisch veränderten Pflanzen sowie größter Vorsicht gegenüber Patentierung auf Leben.
- > Rund um den See gibt es eine beachtliche Zahl von öko-/biologischen Landwirtschafts- u. Lebensmittelunternehmen sowie renommierte Saatgutunternehmen.
- > Der Anbau von GVO ist eine existentielle Bedrohung der ökologischen Produktion von Lebensmitteln u. Saatgutzüchtung. Zudem würde dies die Belieferung der regionalen Lebensmittelbetriebe mit qualitativ hochwertigen regionalen Rohstoffen in Frage stellen.
- > Angesichts der weltweiten Entwicklungen sind Regionen gut beraten, Ernährungssouveränität und Subsistenzstrategien verstärkt zu beachten. Der Trend zum Gärtnern, das Interesse an qualitativ wertvollen Lebensmitteln und am Kochen an sich sind erfreuliche Entwicklungen.
- > Dennoch gibt es bei der Ernährungskompetenz und dem Ernährungsverhalten vieler Bevölkerungsgruppen noch viel Luft nach oben; dies gilt auch für viele Anbieter von Gemeinschaftsverpflegung: gesunde, qualitativ wertvolle Lebensmittel aus regionaler Herkunft erwirken einen Mehrwert in viele Richtungen.
- > Ereignisse mit Witterungsextremen nehmen zu. Hagel-, Sturm-, Frost- und Hitzeschäden werden laut Klimamodelle auch künftig zunehmen. Sämtliche landwirtschaftlichen Kulturen sind davon betroffen. Geschützter Anbau z.B. Obst unter Hagelnetzen nimmt stetig zu. Die Kulturlandschaft verändert sich dadurch stetig.

Strategischer Schwerpunkt

Die IBK sichert die Biodiversität sowie die natürlichen Ressourcen und Produktionsgrundlagen zum Schutz der bio-ökologischen und gentechnikfreien Produktion von Nahrungsmitteln und Saatgut und fördert das Bewusstsein für Ernährungssouveränität, Ernährungskompetenz sowie ein wertschätzendes Miteinander von Landwirtschaft und Gesellschaft

Mögliche strategische Projekte

- > Periodische Durchführung der IBK-Tagung/Ideenwerkstatt „Multifunktionale Landwirtschaft“ mit Evaluations- und Fortschrittsberichten in ausgewählten Themenbereichen.
- > Weitere Durchführung der alle 2 Jahre stattfindenden Konferenz der gentechnikfreien Regionen am Bodensee „Werte schaffen – Regionen stärken“
- > Entwicklung eigener Förderprogramme für regional verfügbare, nachbaufähige Saatgutzüchtungen und Durchführung einer biennalen Saatgutkonferenz Bodensee - ein [Leuchtturm-Projekt](#)
- > Jährlicher bodenseeweiter Erfahrungsaustausch zum Thema Gesundheit & Regionalität in der Gemeinschaftsgastronomie
- > Pilotprojekt: Kochen, gesunde Ernährung in den Pflichtschulen (bis hin zu Schulgärten etc.)
Könnte in Verbindung mit der Vermittlung einer lebendigen Mensch-Natur-Beziehung ebenfalls ein exzellentes [Leuchtturm-Projekt](#) werden
- > biennale Biodiversitätstagung Bodensee mit Evaluations- & Fortschrittsberichten in ausgewählten Themenbereichen, inkl. Einbeziehung des Themenbogens Bienen, bestäubende Insekten u. deren Lebensräume: der blühenden Landschaft
- > Periodischer bodenseeweiter Erfahrungsaustausch der öko-/biologischen Landwirtschaftsverbände (inkl. der lwl. Bildungseinrichtungen) im Bereich Bildung, Beratung, Forschung, ...
- > Einrichtung eines Forums zum Thema Bodenfruchtbarkeit, qualitativer Bodenschutz und Durchführung einer alle 2 Jahre stattfindenden Tagung in Einbeziehung aller Nutzergruppen.
- > Bodenseeweiter Erfahrungsaustausch von Strategien zu Rassenerhalt und Stärkung traditioneller Gattungen, Spezialisierung auf Zucht zu zwei Nutzungszwecken sowie zur Fleischkennzeichnung von gentechnikfreiem Fleisch

All diese Projekte sind leicht an bestehenden Institutionen andockbar.

Generell gilt: je mehr Menschen und Organisationen in diese Projekte eingebunden sind, mitdenken und mitgestalten umso breiter und wirkungsvoller wird die Umsetzung.

Zum Vergleich:

Die bisherigen Strategischen Schwerpunkte zum Leitsatz „Einmaliger Natur- und Kulturraum“

Auszug aus dem aktuellen Entwurf des Bodenseeleitbildes (Stand 17.7.2017), Seite 10

Die unten stehenden Schwerpunkte werden nach Aufnahme 2.5 „unserer“ Ergänzung zu 2.6 und 2.7

Hier könnten ev. auch zusätzliche „Strategische Schwerpunkte“ für den Themenbogen „Natur-, Umwelt- und Gewässerschutz, Trinkwasser, Fracking etc.“ eingefügt werden; oder wie von einigen Seiten gefordert ein eigener Strategischer Schwerpunkt zum Themenbogen „Kultur“ und all seinen Verflechtungen und Brücken bauen den Funktionen.

Die Einarbeitung und Zuordnung der bisherigen Punkte in den Rubriken ‚Ausgangssituation‘ und ‚Mögliche strategische Projekte‘ ist Aufgabe des Leitbildteams.

Strategische Schwerpunkte zum Leitsatz „Einmaliger Natur- und Kulturraum“

2.5 Mehrwert in Landschaft und Kultur schaffen



2.6 Strategie Klimaschutz und Energie weiterentwickeln

